

## NACHRICHTEN

**Tod auf der Arlbergschnellstrasse**

INNERBRAZ: Auf der Arlbergschnellstrasse hat sich am Sonntag ein tödlicher Verkehrsunfall ereignet. Ein 38-jähriger Autofahrer kam in Innerbraz von der Fahrbahn ab und wurde aus dem Fahrzeug geschleudert. Der Mann erlitt tödliche Verletzungen. Der Unfall passierte gegen 04.15 Uhr auf der Fahrt in Richtung Arlberg. Als Ursache nimmt die Polizei an, dass der 38-Jährige während der nächtlichen Heimfahrt kurz eingeschlafen ist.

**Monica Lewinsky moderiert Fernsehshows**

LONDON: Monica Lewinsky wird nach einem Zeitungsbericht in Grossbritannien sechs zehnmündige Fernsehshows moderieren. Dabei werde sie unter anderem die Schriftstellerin Helen Fielding interviewen, über ihr Verhältnis zu ihrer Figur sprechen und die Dreharbeiten zu der amerikanischen Seifenoper «Days Of Our Lives» besuchen, schrieb die Londoner Zeitung «The Daily Express» am Samstag.

**Surfer vor Australien von Hai getötet**

ADELAIDE: Ein neuseeländischer Tourist ist bei einem Haiangriff an der Westküste des australischen Staats South Australia ums Leben gekommen. Nach Polizeiangabe surfte der Mann am Sonntagmorgen bei Cactus Beach, rund 600 Kilometer westlich von Adelaide. Sein Surfboard konnte geborgen werden, nach der Leiche des Mannes wurde noch gesucht. In Australien kommt es durchschnittlich einmal pro Jahr zu einem Haiangriff mit tödlichem Ausgang.

**Schneesturm kam überraschend**

DENVER: Tausende von Autofahrern sind im US-Bundesstaat Wyoming von einem Schneesturm überrascht und festgehalten worden. Das Rote Kreuz öffnete Notunterkünfte für mehr als 2500 Personen. Zahlreiche Durchreisende versuchten noch ein Zimmer in einem Hotel zu finden, doch alle Unterkünfte waren bereits nach kurzer Frist ausgebucht, berichteten US-Medien am Sonntag.

**Koran aus eigenem Blut**

BAGDAD: Der irakische Präsident Saddam Hussein hat einen mit seinem eigenen Blut geschriebenen Koran geschenkt bekommen. Nach dreijähriger Wartezeit nahm der Staatschef das Werk in einer Zeremonie in seinem Bagdader Palast entgegen. Dies berichtete die irakische Presse am Sonntag. Saddam hatte sich 1997 zu seinem 60. Geburtstag eine Ausgabe des Heiligen Buches des Islam gewünscht, die mit seinem Blut geschrieben sein sollte.

# Der Mekong ist weiter angestiegen

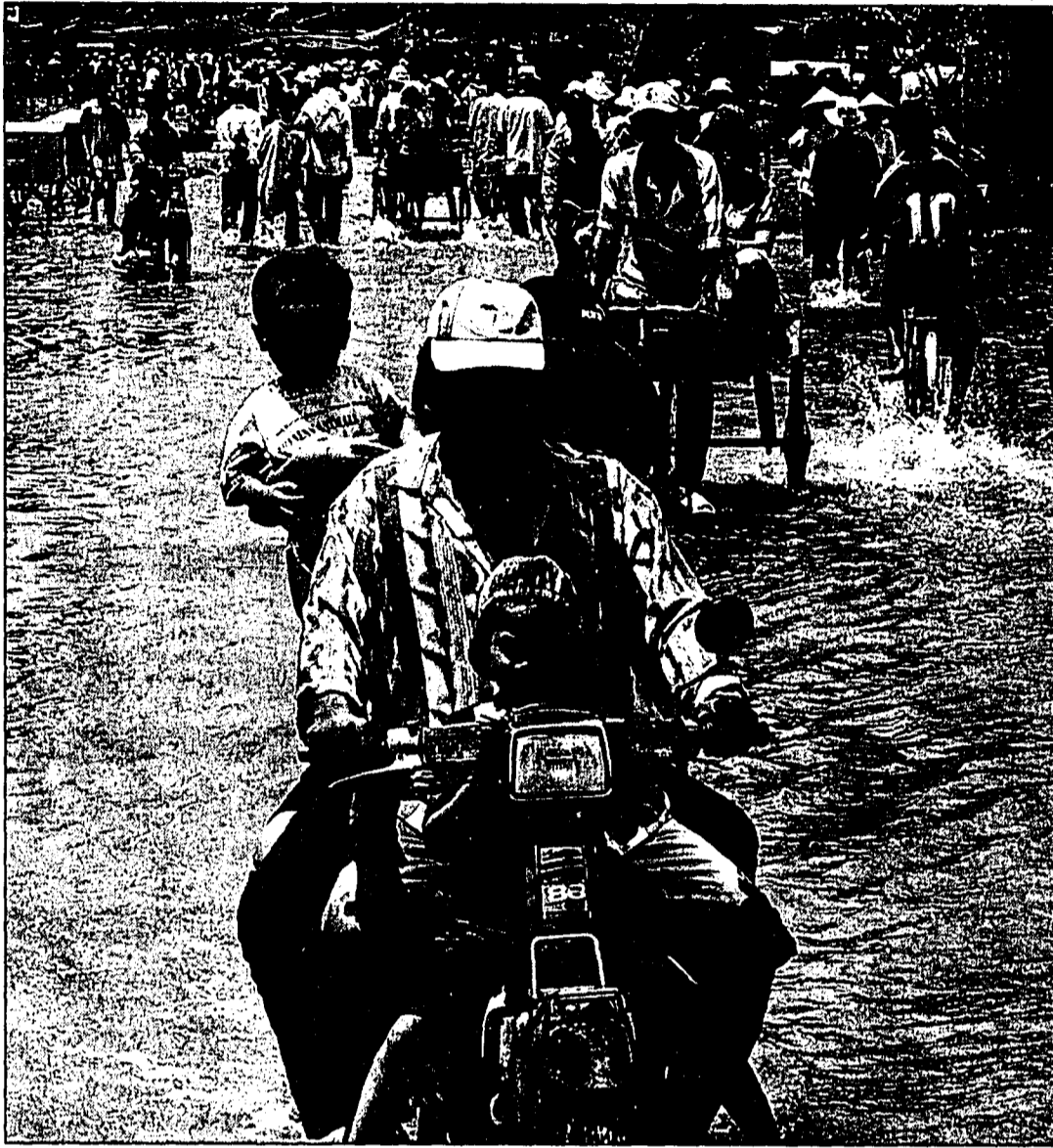
Hochwasserkatastrophe am Mekong forderte bereits 20 Tote

PHNOM PENH: In den Überschwemmungsgebieten am südostasiatischen Mekong-Strom ist das Wasser am Wochenende weiter gestiegen. In Vietnam und Kambodscha starben bereits 240 Menschen in den Fluten.

Im vietnamesischen Mekong-Delta stieg die Zahl der Toten des Hochwassers am Sonntag auf 94, die meisten Opfer sind Kinder. Eine halbe Million Vietnamesen sind vom schlimmsten Hochwasser seit fast 40 Jahren betroffen, ihre Häuser überschwemmt. Viele Menschen suchen Zuflucht auf Erdwällen, die aber abzusacken drohen.

Die kambodschanischen Behörden teilten gestern mit, bis zu 140 Menschen seien im Hochwasser ertrunken. Tausende Menschen sind erkrankt, vermehrt treten Fälle von Cholera und der Tropenkrankheit Dengue-Fieber auf. In Laos gab das Landwirtschaftsministerium bekannt, mehr als 18 000 Familien seien von den Fluten bedroht.

In Thailand nähert sich das Hochwasser Bangkok. Insgesamt sind in Südostasien gut 800 000 Quadratkilometer Land überschwemmt – die 20-



Eine halbe Million Vietnamesen sind von der schlimmen Hochwasserkatastrophe betroffen.

fache Fläche der Schweiz. Internationale Helfer versorgten die Menschen mit Lebensmitteln, Planen oder Wasserfiltern. Die hygienischen Zustände seien aber kritisch. Zudem warnen sie vor einer drohenden Hungersnot, weil grosse Teile der Reisernnte zerstört seien.

**Folge der Übernutzung**

Nach Einschätzung der UNO sind Abholzungen und eine allgemeine Übernutzung Hauptursachen für das Hochwasser. In den meisten Ländern Asiens sei der Anteil der Waldflächen innert 50 Jahren von 70 auf 25 Prozent der Gesamtfläche gesunken, teilte die UNO-Kommission für Wirtschaft und Soziales für Asien und den Pazifischen Raum (ESCAP) mit.

Weitere Ursachen für die Hochwasser sieht das ESCAP in einer Verringerung von Flusskanälen und in Entwässerungsmassnahmen.

Auch in Südasien haben heftige Regenfälle zu verheerenden Überschwemmungen geführt. Im Osten Indiens kamen über 240 Menschen durch die Fluten um, das Wasser schnitt 15 Millionen Menschen von der Aussenwelt ab. Durch den Monsunregen gab es auch in Bangladesch bis Sonntag 15 Tote. Zehntausende Menschen wurden obdachlos.

## Oktoberfest: Wirte beklagen sich über zuwenig Durst

Wiesn-Leitung zog Zwischenbilanz – Verregnete erste Woche sorgte auch für Besucherrückgang

MÜNCHEN: Das Münchner Oktoberfest hat in der ersten Woche weniger Besucher und einen geringeren Bierkonsum als im Vorjahr registriert. Nach Angaben der Festleitung vom Sonntag kamen bis zur Halbzeit rund 3,3 Millionen Besucher auf die Wiesn, das sind 16 Prozent weniger als in der ersten Festwoche des Vorjahres.

Sie konsumierten laut Zwischenbilanz mit zwei Millionen Mass zehn Prozent weniger Bier als 1999. Begründet wurde der Rückgang mit dem verregneten Wetter in den vergangenen sie-

ben Tagen. Unter dem Regen hätten mit 15 Prozent Umsatzeinbussen vor allem die Schaulustler zu leiden gehabt, sagte Oberbürgermeister Christian Ude. Ansonsten sprach er aber von einer normalen Entwicklung: «Wir hecheln nicht atemlos hinter weiteren Umsatzsteigerungen her.»

Nicht rückläufig hingegen war den Angaben zufolge die Zahl der sichergestellten Bierkrüge: Wegen besserer Kontrollen der Sicherheitskräfte wurden bis zur Halbzeit 90 000 der als Souvenirs begehrten, entwendeten Objekte wieder an die Wirte

zurück gegeben. In der ersten Woche des Vorjahres waren 60 000 Masskrüge sichergestellt worden. Auch das reguläre Souveniergegeschäft konnte um 20 Prozent zulegen. Laut Fremdenverkehrschefin Gabriele Weis-

häufl sind unter den ausländischen Touristen viele US-Amerikaner, die auch die gleichzeitig stattfindenden Passionsspiele in Oberammergau besuchen und vom starken Dollarkurs profitieren.

Die überwiegende Mehrheit der Besucher stammt nach Erkenntnissen der Festleitung jedoch nach wie vor aus München

und der Region. Oberbürgermeister Ude freute sich darüber, dass das grösste Volksfest der Welt immer mehr zu einem Treffpunkt der Münchner Jugend werde.

Dabei trete die Wiesn auch an die Stelle des Münchner Faschings, der seine Beliebtheit bei der Jugend eingebüsst habe: «Das eigentliche Kostümfest, wo man sich anzieht wie sonst im ganzen Jahr nicht, ist die Wiesn.» Unter den Oktoberfestbesuchern ist der Landhaus- und Trachtenlook besonders beliebt. Besorgt äusserte sich Ude über den Trend in vielen Bier-

zeten, mit Auftritten von Showstars und prominentem Publikum für stärkere Beachtung in den Medien zu sorgen.

Die Wiesn müsse ein Fest mit Charakter und mit freiem Zugang für alle Volksgruppen bleiben, und dürfe «nicht Plattform für Vermarktungsstrategien, Reality-Shows und Konzerttourneen» werden.

Mit 41 Stück blieb die Zahl der zur Halbzeit verpeisten Ochsen genauso hoch wie im Vorjahr. Die Wirte seien auch mit dem Verzehr von Schweinebraten, Haxe oder Spanferkel zufrieden.

## Ohne Nahrung auf einem Schlauchboot im Atlantik

Vier schiffbrüchige Deutsche nach zehn Tagen gerettet

MADRID: Vier deutsche Schiffbrüchige, darunter ein zweijähriges Kind, sind zehn Tage lang hilflos und ohne Nahrung auf einem Schlauchboot auf dem Atlantik umhergetrieben.

Erst am Freitag wurden sie vor der spanischen Küste gerettet und in ein Krankenhaus gebracht, wie spanische Medien am Sonntag berichteten. Die Gruppe war am 11. September mit einer Segeljacht in der Hafenstadt La Coruna im Nordwesten Spaniens in See gestochen. Eine Explosion an Bord zwang das Ehepaar, dessen Kind und den Kapitän der Jacht am Tag darauf, das Schiff zu verlassen. Sie hätten nur überlebt, weil sie Regenwasser in einem Eimer aufgefangen hätten, erzählte die 31-jährige Martina Hoffman der Zeitung «El Pais».

«Jetzt geht es mir gut, aber

wir hatten wirklich Angst», sagte Hoffman, die sich am Sonntag noch im Krankenhaus in der spanischen Stadt Vigo befand.

Elf Schiffe seien im Laufe der Tage an ihnen vorbeigefahren, aber niemand habe das Schlauchboot entdeckt – und



Unter den Geretteten befand sich auch die zweijährige Lisa.

das, obwohl sie vier Leuchtsignale abgeschossen hätten, sagte Hoffman. Die Mutter erzählte weiter, sie habe ihr Kind die meiste Zeit an sich gedrückt, um es warm zu halten.

Am Freitag sichtete ein tunesischer Frachter die Schiffbrüchigen rund 110 Kilometer vor der Küste, und die Besatzung alarmierte die Behörden in Vigo. Die Deutschen wurden mit einem Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen.

Dort breitete sich Panik aus, als die Ärzte das Kind wiederbeleben mussten, dessen Herz plötzlich zu schlagen aufgehört hatte. Die beiden Männer konnten das Krankenhaus am Samstag wieder verlassen, während die Mutter und ihr zweijähriges Kind noch zur Beobachtung dort behalten wurden, wie die Nachrichtenagentur Europa Press berichtete.

**«Ötzi» wird aufgetaut**

Neun Jahre nach dem spektakulären Fund wird «Ötzi» wieder aufgetaut. Italienische und britische Wissenschaftler wollen die über 5000 Jahre alte Leiche erneut untersuchen, um nähere Kenntnis über Lebensbedingungen, Herkunft und Erbgut zu erhalten. Dazu wird «Ötzi» am Montag sein Kühlager im Archäologischen Museum von Bozen in Südtirol verlassen, wo er seit zwei Jahren bei einer Temperatur von minus sechs Grad zu sehen ist. Die mumifizierte Leiche soll für einige Stunden um zehn Grad erwärmt werden, verlaute am Sonntag in Bozen. Während dieser Zeit wollen Experten unter Leitung des Bozener Pathologen Eduard Egarter-Vigl in einer «Mikro-Obduktion» mehrere Gewebeprobe entnehmen. Eine der grössten offenen Fragen ist nach wie vor die Todesursache «Ötzis».